Wehrsport

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **24 (1948-1949)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wehrsport

Unsere Waffenläufe

Wieder stehen die drei schweizerischen Waffenläufe von Reinach, Altdorf und Frauenfeld unmittelbar bevor. Die Anmeldefristen laufen demnächst ab. Zweck dieser Zeilen soll es sein, eine möglichst große Zahl von Wehrmännern auf diese schönen, wehrsportlichen Ereignisse aufmerksam zu machen; — zumal dafür nicht die allergeringste Reklame gemacht wird. Gerade darin liegt aber eines der wertvollsten Momente dieser Veranstaltungen. Ohne Zwang und Aufgebot, ohne Propaganda und Aufrufe kommen alljährlich Hunderte und Aberhunderte von Bürgern in aller Stille zusammen, um sich als Soldaten zu bewähren. Ist das nicht der schönste Ausdruck unserer freiheitlichen Staatsform?

Die Geschichte unserer Tage lehrt uns, daß wir wahrhaftig keinen Grund haben, mit pazifistischen Gedanken zu spielen, und wer die Ausführungen des Chefs unseres Militärdepartementes gehört oder gelesen hat, der weiß, daß unser gegenwärtiger militärischer Zustand wirklich nur einen Marschhalt bedeutet. Unsere Armee muß jederzeit zum Einsatz bereit sein.

Es ist daher ganz besonders den Wehrmännern der Jahrgänge vor 1920, welche seit dem Waffenstillstand der Dienstleitungen enthoben waren, anzuraten, durch das Training zu den Waffenläufen ihre körperliche Ertüchtigung wieder zu fördern. Dies vor allem im Interesse des übergeordneten, militärischen Zieles, ebensosehr aber im eigenen Interesse jedes Teilnehmers, denn sicher hat der durchtrainierte Wehrmann einen gewaltigen, persönlichen Vorteil vor dem körperlich Indisponierten, wenn er von einem Tag auf den andern zur Dienstleitung — mit oder ohne Krieg — aufgefordert werden sollte.

Es geht ja bei den Austragungen der Waffenläufe nicht darum, in die Sieger-Ränge vorzudringen. Viel wertvoller als die spitzenmäßige Höhe der Leistungsfähigkeit ist die Breite — das Durchschnittsresultat — das Mitmachen und Durchhalten.

Abgesehen von diesen militärischen Erwägungen können wir unsere körperliche, ja sogar geistige Spannkraft und damit unsere Gesundheit mit einem systematischen und zweckmäßigen Lauftraining wesentlich heben. Der gelegentliche Einwand, die Läufe seien gesundheitsschädigend, ist unangebracht. Voraussetzung ist allerdings ein vernünftiges Training, ohne das die Veranstaltungen ihren Zweck auch verfehlen würden.

Keiner hat es bisher bereut, an diesen einfachen, aber oft bewunderten, vaterländischen Kundgebungen teilgenommen zu haben. Es winken zwar weder Preise noch Publikumserfolge, während der erforderliche Einsatz zum Teil gewaltig ist. Aber denken wir an die vielen herrlichen Beweise echter Kameradschaft, die wir nirgends eindrücklicher miterleben können, oder an die persönliche Befriedigung jedes einzelnen Wettkämpfers nach dem errungenen Sieg über sich selbst. Wahren wir deshalb den Sinn für die Schönheit der Strapaze! Fred Rihner.

Sommerwettkämpfe der 5. Division und der Grenzbrigade 5

(ab.) Die aargauische 5. Division und die ihr angeschlossene Grenz-Brigade 5 erledigten kürzlich in Aarau, bzw. in dessen näherer Umgebung, unter dem Kommando von Sportoffizier Major Tuor ihre Sommerwettkämpfe in Anwesenheit von Oberstdivisionär **Wacker.** Erstmals wurde das im Hinblick auf die nächstjährigen Armeewettkämpfe ausgearbeitete Reglement angewandt, das sich nach unserer Meinung absolut bewährte. Es sieht vor, daß der eigentliche Patrouillenlauf über eine Distanz von knapp 18 km mit HG-Werfen, Schießen, Distanzenschätzen, Kompaß- und Kartenlauf kombiniert wird. Diese neue Formel gibt dank den in Aussicht stehenden Bonifikationen für fehlerfreie Lösung dieser Aufgaben auch nicht ausgesprochen laufstarken Mannschaften ihre Chance und bildet in Zukunft sicher einen Anreiz zur Beteiligung. Aber auch im Laufen besonders erprobte Patrouillen haben weiterhin ihre Chancen, wenn sie eine Durchschnittsleistung in den Nebenaufgaben erreichen. Der Patrouillenlauf in der neuen Form ist eben so vielseitig, daß ein gewisser Ausgleich immer eintritt.

Dafür waren die Aarauer Wettkämpfe ein sprechendes Beispiel. Als hohe Favoriten starteten die Leute der Füs. Kp. III/60 unter der Führung von Lt. Wullschleger. Diese Grenzschutzsoldaten sind als famose Läufer von anderen Wettbewerben her bekannt. Sie begannen nun aber den Lauf durchaus nicht vielversprechend, indem sie sich im HG-Werfen und Distanzenschätzen mit 2 von möglichen 12 Bonifikations-Minuten begnügen mußten. Aber auch wenn sie im Schießen versagt hätten, wäre ihnen der Sieg kaum zu nehmen gewesen, was beweist, wie ausgezeichnet diese Patrouille laufen kann. Es beweist aber weiter noch, daß die Bonifikation richtig kalkuliert ist, trotzdem hier im Maximum 27 Minuten zu holen sind. Das HG-Werfen ergab im übrigen keine sehr guten Resultate, da es keiner einzigen Patrouille gelang, das Treffer-Maximum zu erzielen, trotzdem die gestellte Aufgabe (Wurf über 20 m in einen Kreis von 3 m Durchmesser) nicht sehr schwer war. Hier wie auch beim Schießen und Distanzenschätzen sah man aber, welch wichtige Aufgabe der Patrouillenführer hat, da er durch überlegtes Kommando und richtiges Korrigieren der Leistung viel zu einem guten Resultat beitragen kann.

Es ist bemerkenswert, daß von den 33 gestarteten Mannschaften alle das Ziel erreichten, trotzdem einige Patrouillen mit ihrem vierten Mann allerhand Mühe hatten. Also ein vortreffliches Beispiel für Disziplin und Kameradschaftsgeist. Vom Wettkampf selbst möchten wir noch festhalten, daß neben dem HG-Werfen den Akteuren auch das knifflige Distanzenschätzen einige Mühe machte, daß aber anderseits ganz hervorragend geschossen wurde. 7 Patrouillen erledigten die drei Ziele mit 3 Patronen und erhielten Zeitgutschriften von 15 Minuten. Total erfüllten hier 15 Patrouillen ihre Aufgabe, d. h. sie trafen die Ziele mit 3 bis 6 Patronen. Oberstdivisionär Wacker wies mit Genugtuung auf die Tatsache hin, daß sich der neue Modus bewährte, und er ist zweifelsohne berechtigt, eine Steigerung der Beteiligungsziffer zu erwarten, da der neue Patr.-Marsch bei den Aktiven großen Anklang fand.

Rangliste.

Auszug. 1. Füs.Kp. III/60. Lt. Wullschleger R., Wm. Märki Paul, Gfr. Märki Walter, Füs. Faude Paul; 2. Füs.Kp. III/46. Lt. Hegi Beat, Wm. Rüttimann E., Gfr. Großwiler J., Lmg. Würsch Leo; 3. Stabskp. Füs.Bat. 59; 4. Mot.Ik.Kp. 25; 5. Gren.-Kp. 23; 6. Füs.Kp. III/57; 7. Füs.Kp. II/55; 8. F.Bttr. 56; 9. S.Kp. III/4; 10. Stabskp. Füs.Bat. 55.

3. Schweiz. Militär-Radmeisterschaft in Olten

(W-pd.) Für die am 17. Oktober in Olten stattfindende 3. Schweizerische Militär-Radmeisterschaft im Mannschaftsfahren hat das Organisationskomitee folgende **Strecke** bestimmt:

Olten (Start Munzingerplatz), Wangen b. Olten, Egerkingen, Oensingen, Balsthal (Inselibrücke-Rheinfeldstraße-Hölzlistraße-Thalstraße-Bahnübergang Thalbrücke), Oensingen, Kestenholz, Wolfwil, Murgenthalerbrücke, Fulenbach, Boningen, Olten, Dulliken, Schönenwerd, Niedergösgen, Niedererlinsbach, Stüßlingen, Lostorf, Obergösgen, Olten (Ziel Kleider Frey).

Diese Strecke weist eine Länge von 77 Kilometern und eine Höhendifferenz von 300 Metern auf. Sie ist ziemlich schwer, aber in jeder Beziehung fair. Sicher werden sich hier prächtige sportliche Wettkämpfe abspielen, und das Ringen um den Sieg dürfte hart werden.

Der Wettkampf ist offen für alle bei den Rdf. und Motorradfahrern eingeteilten Of., Uof., Gefr. und Rdf. Früher bei Rdf.-Einheiten eingeteilte Wehrmänner können sich am Rennen ebenfalls beteiligen. Die Veranstalter rechnen, daß sich etwa 40 Mannschaften am Start einfinden werden.

Später Termin für den Frauenfelder Militärwettmarsch

(Eing.) Der Frauenfelder Waffenlauf wird auch dieses Jahr durchgeführt, und zwar am 13. November. Das Organisationskomitee ist in seinen Bemühungen um einen Termin im Herbst immer auf die Besetzung der Kaserne Frauenfeld angewiesen, die für die Unterkunft und Verpflegung der am Vortage schon eintreffenden Läufer die einzige Möglichkeit bietet. Dieses Jahr ist nun der 14. November der erste Termin, der eine Belegung der Kaserne erlaubt. Der Anmeldetermin für die Läufer ist auf den 23. Oktober festgesetzt worden. Die Marschstrecke über 43,8 km führt wiederum von Frauenfeld nach Wil und zurück. Im Reglement sind nur geringfügige Aenderungen vorgenommen worden.